

Für ein Miteinander ohne Ausgrenzung

Ausstellung zum Thema „Inklusion“ im Stadtkrankenhaus Schwabach eröffnet

Der Begriff „Inklusion“ stammt von den Vereinten Nationen. Er ist zentraler Punkt der bereits im Dezember 2006 beschlossenen und am 3. Mai 2008 in Kraft getretenen, für alle UN-Mitgliedsstaaten verbindlichen Behindertenrechtskonvention. In Deutschland ist sie seit 2009 Maßstab aller Hilfen für Menschen mit Behinderung. Dabei steht „Inklusion“ für den Grundsatz, Menschen mit Behinderung von Anfang an umfassende Teilhabe zu ermöglichen. Das soll durch barrierefreie öffentliche Gebäude ebenso geschehen wie durch gemeinsame Bildung in Regelkindergärten und -schulen.

SCHWABACH – Am Mittwoch ist im Stadtkrankenhaus eine Ausstellung des Bayerischen Sozialministeriums zum Thema „Inklusion“ eröffnet worden, die den zentralen Punkt aller Eingliederungsbestrebungen im Titel führt: „miteinander – Alle sind dabei: mit und ohne Behinderung“.

Mit ihr will die Staatsregierung darauf aufmerksam machen, dass Inklusion mehr ist als Integration. Denn nun soll sich der Mensch mit Behinderung nicht mehr den vorhandenen Gegebenheiten anpassen müssen, sondern er soll vom ersten Tag an selbstbestimmt, gleichberechtigt und uneingeschränkt am sozialen, wirtschaftlichen, kulturellen und politischen Leben teilhaben können. „Ziel einer humanen Gesellschaft ist es, Vielfalt zuzulassen und niemanden auszugrenzen“, sagt die bayerische Sozialministerin Emilia Müller.

Zur Eröffnung der Wanderausstellung, die bis zum 25. Januar im Foyer des Krankenhauses zu sehen ist, war mit Irmgard Badura sogar eine Vertreterin des Freistaats gekommen.



Ausstellungseröffnung im Stadtkrankenhaus (von links): Reek-Rade, die Behindertenbeauftragte des Stadtrats Petra Novotny, Irmgard Badura, Bayerns Behindertenbeauftragte, und OB Matthias Thürauf. Foto: Robert Schmitt

Die Behindertenbeauftragte der Staatsregierung ist fast blind und skizzierte die ihrer Meinung zufolge unerlässlichen Voraussetzungen für ein wahres Miteinander. Ausgangspunkt sei die Einsicht, dass Behinderung aus einer Wechselwirkung der persönlichen Einschränkungen und

der Umweltfaktoren entstehe. Das müsse sich eine Stadtgesellschaft klarmachen und die behindernden Faktoren erkennen und abbauen oder verringern. Hierzu forderte Badura eigene Impulse der Kommunalpolitik, verlangte einen Ausbau öffentlicher Dienstleistungen und

trat für eine angemessene Beteiligung der Betroffenen ein.

Jaqueline Erk, Leiterin der Inklusionsberatungsstelle Würzburg, machte sich für gleichberechtigte Teilhabe von Menschen mit und ohne Behinderung durch gemeinsames Leben, Lernen, Arbeiten und Wohnen stark. Da-

zu ist es ihrer Meinung nach besonders wichtig, „auch Barrieren in den Köpfen abzubauen“.

Die Stadt Schwabach hat mittlerweile Sabine Reek-Rade als Inklusionsbeauftragte ernannt sowie einen „Runden Tisch Inklusion“ installiert. Die Sozialpädagogin Sabine Reek-Rade und die Juristin Angelika Majchrzak-Rummel haben sich bislang für Barrierefreiheit im öffentlichen Raum und selbständiges Wohnen für Menschen mit Unterstützungsbedarf starkgemacht.

Rahmenprogramm

Zu beiden Themen gibt es während der Ausstellung ein umfangreiches Rahmenprogramm. So werden Führungen durch Experten in eigener Sache angeboten. Menschen mit Hör-, Seh- und Mobilitätsbeeinträchtigungen werden ihre Situation demonstrieren. Am 24. Januar wird um 19 Uhr im Gesundheitszentrum Galenus über Wohnformen für alle informiert, die für die Zukunft vorsorgen wollen. Weitere Infos unter www.schwabach.de

Inklusionsbeauftragte Sabine Reek-Rade betonte, dass Barrierefreiheit und Inklusion nicht hauptsächlich bauliche Probleme seien: „Wir müssen insgesamt zu einer inklusiven Gesellschaft ermutigen, dafür setzt die Ausstellung einen wichtigen Impuls.“ Ferner sei ein kommunales Konzept wichtig, das nicht an den Finanzen scheitern dürfe.

Bürgermeister Thomas Donhauser stellte fest, es gebe auf diesem Weg viel zu tun, und ermutigte die Betroffenen, die Entscheidungsträger im Stadtrat noch mehr zu sensibilisieren: „Legen Sie den Finger in die Wunde.“